

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Po-  
sten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

28. Jahrgang.

**N. 93.**

**Dienstag, den 9. August**

**1881.**

### Bekanntmachung.

Nachdem  
**Herr Friedrich Wilhelm Klöber**  
in Unterstüngenrön  
als stellvertretender Gutsvorsteher für den Bezirk des Mühlen- und Wassen-  
hammergutes in Unterstüngenrön in Pflicht genommen worden ist, wird Solches  
zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Schwarzenberg, am 3. August 1881.  
**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Frhr. von Wirting. Ckr.

### Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das  
6. Stück vom laufenden Jahre erschienen.  
Dasselbe enthält unter Nr. 29: Verordnung, die Publikation der Instruc-  
tion für die Wachen in Hinsicht der von ihnen vorzunehmenden Verhaftungen  
und vorläufigen Festnahmen vom 29. Januar 1881 betreffend; vom 14. Juni  
1881. Nr. 30: Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Unter-  
führung des sogenannten Schildenwegs zu Radebeul unter der Leipzig-Dresdner  
Eisenbahn und für Verbreiterung des Bahndammes daselbst betreffend; vom 1. Juli  
1881. Nr. 31: Bekanntmachung, den Wahlcommissar für den 43. Wahlkreis  
des platten Landes betreffend; vom 7. Juli 1881. Nr. 32: Verordnung, die  
Errichtung eines Eisenbahnratheß betreffend; vom 9. Juli 1881. Nr. 33: Ver-  
ordnung, die weitere Ausführung des Gesetzes über die Besteuerung des Ge-  
werbetriebs im Umherziehen vom 1. Juli 1878 betreffend; vom 6. Juli 1881.  
Nr. 34: Bekanntmachung, den Wahlcommissar für den 45. Wahlkreis des platten  
Landes betreffend; vom 11. Juli 1881. Nr. 35: Bekanntmachung, den Wahl-  
commissar für den 34. Wahlkreis des platten Landes betreffend; vom 14. Juli  
1881. Nr. 36: Bekanntmachung, die Richtungslinie der Hainsberg-Schmiede-  
berger Staatsbahn betreffend; vom 21. Juli 1881. Nr. 37: Kirchengesetz,  
die Vollziehung der von den Kirchenvorständen der evangelisch-lutherischen Kirche  
auszustellenden Urkunden betreffend; vom 20. Juni 1881. Nr. 38: Verordnung,  
die von den Kirchenvorständen nach Maßgabe der §§ 2 und 3 des Kirchenges-  
etzes vom 20. Juni 1881 ausgestellten Urkunden und die Legitimation der Kirchen-  
vorstände betreffend; vom 22. Juli 1881. Nr. 39: Verordnung zu Ausführung  
des Kirchengesetzes vom 20. Juni 1881, die Vollziehung der von den Kirchen-  
vorständen der evangelisch-lutherischen Kirche auszustellenden Urkunden betreffend;  
vom 26. Juli 1881. Nr. 40: Bekanntmachung, die Ausgabe einer VII. Serie  
von auf den Inhaber lautenden Pfandbriefen der allgemeinen deutschen Credit-  
anstalt zu Leipzig betreffend; vom 22. Juli 1881 und liegt an Rathsstelle zu  
Jedermanns Einsichtnahme aus.  
Eibenstock, am 6. August 1881.

**Der Stadtrath.**  
Kojc.

## Holzauktion auf Tannenbergesthaler Forstrevier.

Im Gasthose zu Jägersgrün sollen folgende Hölzer und zwar  
**Sonnabend, 13. August d. J.,**  
von früh 9 Uhr an

1797	weiche Klöber	von 8-12	Stm. Oberst.,	
462	"	"	13-15	"
1622	"	"	16-22	"
1248	"	"	23-29	"
160	"	"	30-36	"
7	"	"	37-43	"
533	"	"	8-12	"
231	"	"	13-15	"
891	"	"	16-22	"
735	"	"	23-29	"
107	"	"	30-36	"
14	"	"	37-43	"
1	weiches Klotz	"	44 u. m.	"
2178	weiche Klöber	"	8-12	"
462	"	"	13-15	"
1287	"	"	16-22	"
764	"	"	23-29	"
173	"	"	30-36	"
18	"	"	37-43	"
3	"	"	44 u. m.	"
2343	"	"	8-12	"
242	"	"	13-15	"
649	"	"	16-22	"
528	"	"	23-29	"
135	"	"	30-36	"
17	"	"	37-43	"
13	"	"	44 u. m.	"
1	weiches Klotz	"	8-12	"
75	weiche Klöber	"	13-15	"
287	"	"	16-22	"
264	"	"	23-29	"
56	"	"	30-36	"
3	"	"	37-43	"
10	"	"	23-29	"
29	"	"	30-36	"
1	weiches Klotz	"	37 u. m.	"

### Montag, 15. August d. J., von früh 9 Uhr an

92	Raummeter weiche Brennweite,	Schlag, Abth. 23 u. 25,
15	Brennküppel,	"
495	" weiche Brennweite,	Einzelhölzer, Abth. 2-10, 12-34, 36,
98	Brennküppel,	37, 39-42, 44-46, 50-52, 54, 56-64,
2	buchene Kiste, Abth. 50 u. 61,	"
15	Heferne	"
241	fichtene	{ 3, 6-9, 18, 19, 23-28, 31-34, 36, 37, 39,
ca. 1500	"	40, 43-46, 50-56 u. 58-64, sowie
	Stüde,	Abth. 4, 40, 52, 54, 55, 57 u. 60-62

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung in cassemäßigen Münz-  
sorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Beding-  
ungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten  
Revierverwalter zu wenden.

**Königl. Forstrentamt Auerbach und Königl. Revier-  
verwaltung Tannenbergesthal,**  
29. Juli 1881.  
**Schwenck. Bombach.**

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Eine Angelegenheit, welche viel Stoff zu Combinationen giebt, ist die kürzlich erfolgte Beschlagnahme der auf einer Privatwerft erbauten und im Kieler Hafen liegenden Dampfer „Sokrates“ und „Diogenes“. Es heißt, daß die Regierung Grund zu dem Verdacht gehabt habe, die angeblich für griechische Rechnung gebauten Schiffe seien zu unmittelbarer kriegerischer oder zu verbrecherischer Verwendung bestimmt; in ersterer Hinsicht wird die peruanische Regierung, in letzterer werden die Jenier und Ribliffen vom Gerücht als Besteller bezeichnet. Die Regierung hatte den beiden Schiffen schon vor einigen Tagen das Verbot des Auslaufens notificiren lassen; als trotzdem das eine, angeblich zu einer Probefahrt im Hafen, Dampf machte, wurden beide von der „Arcona“ aus besetzt und die Maschinen durch Auseinandernehmen unbrauchbar gemacht. — Eine andere Muthmaßung über die Verwendung der Schiffe geht dahin, daß man glaubt, dieselben seien bestimmt,

dem Sklavenhandel zu dienen. Jedenfalls erscheint es höchst verdächtig, daß der Erbauer Hewardt genaue Auskunft über den eigentlichen Besteller verweigert oder nicht zu geben vermag.

— Der Bischof von Regensburg hat anläßlich der Vorkommnisse bei der Ueberführung der Leiche Pius IX. einen Hirtenbrief erlassen, in welchem es nach der „Germania“ und u. A. heißt: „Immer wieder müssen sich die Katholiken aller Länder vor Augen halten, daß der gegenwärtige Zustand in Rom unerträglich, ein fortgesetztes Unrecht ist; daß die Freiheit und Würde des Statthalters Christi auf Erden unbedingt die Zurücksetzung der Stadt Rom und seines rechtmäßigen Besitzers fordert; daß die heiligsten Rechte im Völker- wie im Privatleben bedroht und in Gefahr sind, wenn das am h. Stuhl begangene Unrecht fortgesetzt, durch neue Ereignisse vergrößert wird, wenn selbst gegen so arge Verletzungen der ihm gesetzlich garantirten Freiheit und Sicherheit kein Schutz und keine Abhilfe auf Erden sich findet. Möge Gott, der Herr der Herrschenden, die irdischen Gewalthaber erleuchten und

die Ereignisse der Welt so lenken, daß seinem Statthalter auf Erden die zu Ausübung seiner höchsten Gewalt wie zum Heile der Völker absolut nothwendige Freiheit und Unabhängigkeit mit seinem gehei-  
ligsten Besitze alsbald wieder zurückerstattet werde!“

— Luxemburg, 31. Juli. Luxemburg hätte uns Deutsche 1867, da es Frankreich kaufen wollte, beinahe einen Krieg gelöst; da wollte ich die Stadt doch kennen lernen, weil ich in der Nähe war. Sie hat eine äußerst romantische Lage auf einer Felseninsel, die großartigen Festungswerke sind zum Theil künstlich gesprengt und liegen in Trümmern, mächtige Viadukte, die über die Schluchten führen, machen den Anblick noch pittoresker. Vom Bahnhof her die Stadt betretend, sieht man nur französische Aufschriften an Häusern und Straßen. Zwar sprechen die Bewohner alle deutsch, die unteren Schichten platt, lernen aber in der Schule mit dem Deutschen zugleich französisch und machen kein Hehl daraus, daß sie froh sind, mit dem einengenden Festungsgürtel auch Deutschland losgeworden zu sein. Sie wollen jedoch auch nicht zu Frankreich gehen, sondern für sich blei-

ben, weil sie sich so am wohlsten befinden. Da sie ihrer Neutralität wegen keinen Krieg zu fürchten haben, brauchen sie wenig Militär. Durch Industrie, Handel und Befehle sind sie nach Frankreich gewiesen und suchen dort die Quelle ihrer Existenz. Die katholische Geistlichkeit arbeitet überdies aus allen Kräften dahin, das Land vollständig zu verwässern und da sie großen Einfluß besitzt, so schreitet dieser Prozeß rasch vorwärts. Die Presse ist ganz in den Händen des Clerus, das Volk bekommt alles, was in der Welt vorgeht, nur durch die schwarze Brille zu sehen, kein Wirth wagt, ein freisinniges Blatt aufzulegen und als ich die Zeitung „Luxemburger Wort für Wahrheit und Recht“ in die Hand nahm und gegen einen Reisegefährten eine Bemerkung über den ultramontanen Geist des Blattes machte, sagte mein Wirth: „Ich weiß, Wahrheit und Recht sind nicht viel drin; übrigens halte ich andere Blätter, ich darf sie aber nicht sehen lassen.“ Damit holte er aus einem verborgenen Schranke einige deutsche und französische Blätter und zeigte sie mir, versteckte sie aber sogleich wieder. Solcher Druck lastet auf dem armen Volke. Die Jesuiten wollten in Luxemburg eine Universität errichten als neue schöne Leuchte in der Finsterniß, sie haben aber die Erlaubniß nicht erhalten.

— Frankreich. Gambettas Popularität scheint entweder wirklich im Sinken begriffen zu sein, oder der Präsident hat diesmal nicht wie bei seiner Reise nach Cahors einen so großen Apparat in Funktion treten lassen, vermittelst dessen der Enthusiasmus der Republikaner zum hellen Ausbruch gebracht werden sollte. In Tours, wohin er sich dieser Tage begeben hatte, hat es ja an äußerer Pompe nicht gefehlt, auch klatschte man der Rede Gambettas Beifall. Inzwischen scheint es, als hätten die diesbezüglichen Nachrichten der Gambettafreundlichen Blätter ein allzu rosiges Bild von dem Empfange des Kammerpräsidenten und der Aufnahme seiner Rede gegeben. Denn es heißt z. B.: Einer verlässlichen Nachricht zufolge war Gambetta von dem entschieden matten Empfang in Tours peinlich betroffen. Bei der Rede war der Beifall bei der Stelle besonders stark, wo Gambetta von Grevy und dessen Achtung für die Constitution sprach. Die Vorschläge wegen der Revision der Verfassung wurden mit Stillschweigen aufgenommen. Dann folgten sogar einzelne Proteste. Der Gesamteindruck der Rede war ungünstig. — Bei der Abreise von Tours verhielt sich die Bevölkerung vollständig indifferent. Von Enthusiasmus zeigte sich keine Spur. Es waren kaum fünfzig Personen auf dem Perron.

— England. In Woolwich wird ein feinscher Handstreich gegen das dortige Arsenal befürchtet. Dieser Tage wurde auf dem Dache des Home Office Magazine, welches als Aufbewahrungsort für das von der Polizei mit Beschlag belegte Pulver, Dynamit u. s. w. dient, ein Mann unter sehr verdächtigen Umständen bemerkt. Als er sah, daß er beobachtet wurde, suchte er mit nicht unerheblicher Gefahr für sein Leben das Weite. Seitdem sind außerordentliche Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des Magazins getroffen worden. Auf den Stufen der Kornbörse in Luton wurde eine Art von Höllemaschine vorgefunden. Bei näherer Besichtigung erwies sich das Ding, obwohl es mit Pulver gefüllt war, als ziemlich ungefährlich.

— Die Annäherung Italiens an Oesterreich und Deutschland bildet das ständige Thema in einem Theil der italienischen Presse. Besonders lebhaft wird ein bemerkenswerthes Schreiben im „Verfagliere“ erörtert, welches geradezu den Anschluß Italiens an das deutsch-österreichische Bündniß fordert und dem ehemaligen Minister Nicotera zugeschrieben wird. Die Strömung, der diese Kundgebung ihren Ursprung verdankt, ist aus dem Unmuth über Frankreich entstanden, und sie entspricht daher einer augenblicklich herrschenden, aber vielleicht doch nur vorübergehenden Stimmung. Die Regierung, die sich zu engagiren fürchtet, schwankt unschlüssig zwischen Frankreich und Deutschland-Oesterreich hin und her; Depretis (der Ministerpräsident) neigt nach der ersteren, Mancini (der Minister des Auswärtigen) nach der letzteren Seite hin. Die Bestrebungen Mancini's sind sehr loblich, finden aber keine genügende Unterstützung und werden wohl resultatlos im Sande verlaufen. Ein römischer Correspondent der „N. Fr. Pr.“ hatte Gelegenheit, mit einem hervorragenden italienischen Abgeordneten über die Chancen eines deutsch-österreichisch-italienischen Bündnisses zu sprechen und erfuhr hierbei nicht viel Erbauliches. Man ist daher berechtigt anzunehmen, daß das vielberufene „deutsch-österreichisch-italienische Bündniß“ zur Zeit ein schönes Phantasiegebilde ist und es wohl auch lange noch bleiben wird.

— Amerika. Washington, 4. August. Präsident Garfield's Befinden bessert sich stetig. Seine tägliche Diät umfaßt jetzt auch Beefsteak und Kaffee. Der Patient hat während der letzten 24 Stunden die Hälfte der Zeit geschlafen. Die Mitglieder des Cabinet's bereiten sich zur Abreise von Washington vor. In Folge des befriedigenden Zustandes des Präsidenten ist die Ausgabe des Mittags-Bulletins eingestellt worden. Dr. Hamilton soll heute geäußert

haben: „Ich habe keine Zweifel an die schließliche Wiedergenesung des Präsidenten.“

#### Vocale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 6. August. Es wird den älteren der hiesigen Einwohner noch in guter Erinnerung sein, welcher ärmliche Ortstheil noch vor ungefähr 30 Jahren der Ascherwinkel war. Die wenigen damaligen Bewohner hatten mit seltenen Ausnahmen keinen festen Erwerb, sie mußten sich kümmerlich durchfristen und waren den Forstbeamten durch häufige Holzrevell eine große Last. Der Vater des gegenwärtigen Inhabers der Firma Ed. Flemming & Co. erlernte im Jahre 1831 ohne Vorkenntniß und Anleitung von selbst die Bürstenbinderei und hinterließ nach 23jähriger harter Arbeit bei seinem im Jahre 1854 erfolgten Ableben einen Arbeiterbestand von 19 Personen; 1862 war ein Arbeiterbestand von 49 Personen vorhanden und gegenwärtig werden von der Firma Ed. Flemming & Co. in der Fabrik ungefähr 340 Arbeiter verschiedener Altersstufen und außerhalb derselben ungefähr 200 Köpfe beschäftigt. Die dem Bruder des Inhabers obiger Firma gehörige Bürstenhölzerfabrik in Klobenstein bei Schwarzenberg beschäftigt für das Establishment in Schönheide auch ca. 60—80 Leute. — Aus dem früher mit Geringfügigkeit genannten Ascherwinkel (oberer Theil des hiesigen Ortes) ist jetzt ein wohlbesetzter Ortstheil geworden, dessen Bevölkerung durch die Bürstenfabrikation ihren auskömmlichen Unterhalt findet. Das Hauptverdienst an der Entwicklung der genannten Industrie in Schönheide gebührt, wie allgemein bekannt, dem jetzigen Inhaber der Firma Ed. Flemming & Co., Herrn Hoflieferant Carl Ed. Flemming, welcher damit ein Wohlthäter für die arbeitende Bevölkerung nicht nur des oberen Ortstheils, sondern für Schönheide überhaupt wurde. — Wen kann es da Wunder nehmen, wenn die Geschäftsangehörigen es sich zur Aufgabe machten, ihren verehrten Chef anlässlich der vor 50 Jahren erfolgten Begründung des Geschäfts an dessen gestrigen Geburtstag mit aus dankbaren Herzen stammenden Ovationen und einer der Bedeutung des 50jährigen Jubiläums entsprechenden Widmung in Gestalt eines werthvollen Albums mit außerordentlich zahlreichen Photographien der Geschäftsfreunde (wir hören über 400) der Beamten und des in 6 Gruppenbildern vertretenen Arbeiterpersonals der Fabrik von ca. 340 Köpfen zu überraschen. Die Ueberreichung des Albums erfolgte mit entsprechenden Ansprachen und unter allgemeiner Gratulation des Beamtenpersonals in der Wohnung des Jubilars. In bewegten Worten sprach derselbe mit einem Rückblick auf die von ihm im Laufe seiner Geschäftsführung überstandenen schweren Kämpfe und Anfechtungen seinen Dank aus. Der Beweis der Liebe und Anhänglichkeit seines Personals werde ihm ein Sporn zu ferneren wackeren Ausbaltan an ihrer Spitze sein. — Die Versammelten begaben sich hierauf in die Fabrik und nach erfolgter Begrüßung seitens des ältesten Werkführers wendete sich Herr Flemming in 1 1/2 stündiger ergreifender Rede an sein gesammtes Personal, ihm treues friedliches Zusammenwirken an das Herz legend. Mit begeisterten Hoch auf den Jubilar schloß die Feier. Nachmittags 4 Uhr versammelte sich das Personal im Garten hinter der Fabrik und hier bildete sich bei ausreichender Fürsorge für das leibliche Wohl bald das lustige Gewühl eines Volksfestes aus, welches die Teilnehmer bis gegen 8 Uhr versammelt hielt. — In der Reihe der vielen Gratulanten erschienen auch die hiesige Gemeindevertretung und die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Von allen Seiten trafen Depeschen der Geschäftsfreunde ein, die zur Erhöhung der Festfreude beitrugen.

— Zwickau. Die Tagesordnung zu der am 10. August 1881 Vormittag 1/2 12 Uhr stattfindenden Sitzung des Kreis-Ausschusses enthält Folgendes: 1) Differenz wegen Beizichung der Stadtgemeinde Lengsfeld zur Bezirkssteuer. 2) Gesuch Otto Friedrich Dorn's in Zwickau um Uebertragung der seiner verstorbenen Gattin ertheilt gewesenen Erlaubniß zu theatralischen Vorstellungen. 3) Einbeziehung einiger vom Rittergut Limbach abgetrennter Parzellen in den dortigen Gemeindebezirk. 4) Nachtrag zum Anlagenregulativ für die Stadt Plauen. 5) Ablehnung der Wahl zum Bezirksvorsitzer Seiten des Kaufmann Rudolph in Meerane. 6) Beschwerde Heinrich Gustav Tüngers in Falkenstein wegen seiner Abschätzung zu den dortigen Communanlagen. 7) Gesuch des Dr. med. Heinde in Olbernhau um Gestattung der Errichtung einer Kur- und Badeanstalt daselbst. 8) Beschwerde des Kaufmann Richard Hanschke in Meerane wegen seiner Abschätzung zu den Communanlagen daselbst. 9) Recurs des Ingenieur Fraube in Schneeberg gegen seine Abschätzung zu den Communanlagen daselbst. 10) Uebernahme einiger fideicommissträger Seiten der Stadtgemeinde Zwickau in communische Unterhaltung. 11) Uebernahme einer unwiderstehlichen Grundbesitzbarkeit Seiten der Stadtgemeinde Zwickau zu Gunsten des Staatsfiskus aus Anlaß der Vergrößerung des fideicommissträger Wasserdruckwerks. 12) Differenzen zwischen verschiedenen Ortsarmenverbänden.

— Plauen. Auf Veranlassung des „Vereins

der Maschinensticker“ fand am Donnerstag Abend in der „Pyramide“ eine gemeinschaftliche Sitzung der Vorstände des erwähnten Vereins und des „Vereins für Maschinensticker“ zu dem Zwecke statt, um ein gemeinschaftliches Wirken in verschiedenen Zielen, wie Errichtung einer Stickerschule, Einführung von Attestbüchern u., anzustreben. Die Verhandlungen waren insofern von Erfolg gekrönt, als der Vorstand des „Vereins der Maschinensticker“ versprach, — vorbehaltlich der Genehmigung der Hauptversammlung und nach Erfüllung verschiedener Formalitäten, wie Benachrichtigung des Stadtrathes und der Handels- und Gewerbelammer u. — für Errichtung einer Stickerschule mit einzutreten, während andererseits der Vorstand des „Vereins für Maschinensticker“ sich gleichfalls für Einführung von Attestbüchern entschloß. Die Gemeinschaft der Interessen dürfte wohl auch ferner beide Vereine in den wesentlichen Punkten zu gemeinschaftlichem Handeln veranlassen.

— Delitzsch, 5. August. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, der sich in der Nacht vom 3. zum 4. ds. M. in Untermarkgrün zugetragen hat, gab durch ein eigenthümliches Zusammentreffen von Umständen Anlaß, daß sich gestern Nachmittag in der Stadt das Gerücht verbreitete und die Bevölkerung in nicht geringe Aufregung versetzte, es sei in der Nähe der Stadt zwischen Delitzsch und Untermarkgrün ein Nord verübt worden. Die sofort angestellten amtlichen Erhebungen haben indeß mit voller Sicherheit ergeben, daß nicht ein Verbrechen, nicht einmal eine Selbstentleibung, sondern in der That ein Unglücksfall vorliegt. Es wurde nämlich in den Vormittagsstunden in einem Felderschen Kalkofen die Leiche eines anständig gekleideten Mannes aufgefunden, an dessen Gesicht Spuren von Gewaltthaten ersichtlich waren, welche von der aufgeregten Phantasie der Bevölkerung alsbald von einem Kampfe herrührend erklärt wurden, zumal man in der Nähe der Untermarkgrüner Chaussee ein von Tritten zerstampftes Feld, also den Schauplatz des Kampfes, und in nicht großer Entfernung eine Blutlache auffand. Während indeß die letztgedachten Spuren, wie sich ergeben, von dem Kampfe mehrerer Leute mit einem auf dem Transport schein gewordenen Stier herrührend, haben die angestellten Erörterungen erwiesen, daß der aufgefundenen Leichnam der eines Berliner Kaufmanns Namens Ellenberg ist, welcher wahrscheinlich in geistig gestörtem Zustande, in der Nacht vom 3. zum 4. in verschiedenen benachbarten Orten herumirrend angefallen wurde, in Öhrnig durch einen Sturz in den Öhrnigbach sich Verletzungen im Gesicht zugezogen hatte, und endlich wahrscheinlich durch die dem erwähnten Kalkofen ausströmende Wärme angelockt, sich in denselben verirrte und in den noch warmen Kalk stürzte, worin er erstikt ist. Der Verunglückte, bei dem eine namhafte Summe Geldes aufgefunden wurde, war unverheirathet. Sein Bruder hat heute seine Leiche zum Begräbniß in der Heimath reclamirt.

— Annaberg. Am Freitag ist das hiesige Theatergebäude, excl. des Inventars, an den Speiditer Wilhelm Bugiger hier käuflich übergegangen. Da das Grundstück von dem jetzigen Besitzer zu Privatwecken benutzt werden wird, so ist Annaberg zur Zeit ganz ohne Schauspielhaus und ist man allgemein gespannt, wie eine Lösung dieser nicht unwichtigen Frage herbeigeführt werden wird. Die Theaterutensilien, als Prospekte, Coulissen, Vorhänge u. u. werden zum Verkaufe gebracht.

#### Bilder aus Amerika.

Von John Just.

XIV.

Das Wandern über viele Bäche und Flüsse, durch prächtige Thäler und Schluchten bereitete mir hohen Genuß. Ich wurde lebhaft an den Plauen'schen Grund bei Dresden und an die sächsische Schweiz erinnert. Kleine Wasserfälle, Mühlen, reizende Gärten, gut angebautes Ackerland, nette, bunt angestrichene Häuser, Brücken, Obstbäume u. s. w., Alles ging in bunter, heiterer Abwechslung an meinen Augen vorüber. Auf halbem Wege zwischen Piqua und Cincinnati berührte ich Dayton, eine kleine Stadt, bekannt durch sein soldiers home (Soldatenheimath). Letzteres ist wiederum eine kleine Stadt für sich, große schöne Gebäude, in denen die tapferen und invaliden Vaterlandsverteidiger eine Zuflucht finden, wo sie bis zu ihrem Lebensende gänzlich auf Kosten der Vereinigten Staaten verpflegt werden. Ein Eisenbahngeleis ist zur Bequemlichkeit der Invaliden von hier bis Stadt Dayton gelegt und ist die freie Fahrt bis dahin jedem Invaliden gestattet. Gesellschaftshaus, Kirche, Park u., Alles ist vorhanden; dieses soldiers home ist gewiß eine schöne, lobenswerthe Einrichtung und zur Nachahmung zu empfehlen.

Eben als ich sechs Meilen hinter Dayton in einem Farmerhause einkehren wollte, um dort, wie ich gewöhnlich that, Nachtquartier zu machen, wurde ich plötzlich von einem Fremden in deutscher Sprache ange-redet. Mit herzlicher Offenheit drückte der Mann seine Freude aus, daß er einen Einwanderer aus Deutschland antreffe, wofür er mich doch halten müsse. Er theilte mir mit, daß er meinen Reisebegleiter (von der Eisenbahnfahrt) kenne und daß er auch aus demselben Orte sei und lud mich ein, mit ihm zu fahren.

Die Sprach nehmen des halb nahm an. Der W schein erhel den Lärm, mit Anstren erlich wurde heul der Eine solche daß ich in Meilen fer frühen Mo Ort ist von wohnt. A auf seine wurde von haft gastfre mehrere T mer und v Er bewirkt Söhnen in ungefähr 5

Hier a lichster Klü Vereinigten alter englisch castle“ (Z kann man eines jeder Hauses zu gänglich; als in An ren — die zines an die man se leute; ich kleineren Städte. in den Man woh höchstens

Die H man oft wo man's Flur, auf ganze Auf bedeutende schmucklos geschmack Die H Hause des wöhnlich dieses best Weißbrod u. s. w ohne auf wird nicht abgethan. und die ist die W mahzeit (Lunch). die Zeit gar nicht Wegen in selbstverst harte Ar abgerechn

Das besteht an gekochtem chen (Pie nie fehlen die man (Kesselfwo ger als a man sich Dach un an den Manchen gemüthlic in's Wir der ande dabei.

Von deutschen lich das e ärmeren ein kümmerlichleiten

„Ich schaftlich ner Lieb Ihre M von jegl meine „Gel bat das



für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

# Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

## Stockholz = Auction.

Im Gasthaus zum Deutschen Haus in Eibenstod sollen  
**Freitag, den 12. August a. c.,**  
von Vormittags 9 Uhr an  
die auf Eibenstoder Revier aufbereiteten  
**197 Raummeter gute weiche Stöcke**  
einzel und partienweise  
gegen sofortige Bezahlung  
und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an  
die Meistbietenden versteigert werden.  
**Forstrentamt und Revierverwaltung Eibenstod,**  
am 8. August 1881.

Wettengel.

von Zentler.

### Ausverkauf

### Nähmaschinen

bei  
**Gustav Becker,**  
Chemnitz, Bachgasse.

- Howe-Original mit allen Apparaten, Staubkasten und Kabauslösung **A. 80 Mk.**
- Howe für Handwerker **B. 85**
- Singer mit Staubkasten u. Kabauslösung **C. 95**
- Wheeler & Wilson **70**
- Grover & Baker mit Kabauslösung **50**
- Schuhmacher-Cylinder **70**
- Plissmaschinen 3 Treten **70**
- Cambourismaschinen mit Hand- oder Fußauslösung **250**
- Wilson & Gibbs Kettenstich **40**

Einzelne Reparaturtheile, Nadeln etc. sehr billig.  
Schiffchen  
für Howe: Singer: Grover & Baker:  
1,75. 1,25. 1,25.

Lieferung franco.

Diesem Buche verdanken  
In dem Buche Dr. White's Augenheil-Methode, durch das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Besseres. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Heiligkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluss der Francirungsmarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben in der Exped. d. Bl.

von Ihren Augenärzten!  
schon viele tausend Augenranke

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstod.

**Die Niederlage**  
der ächten Rennpferdigen Gähner-  
augen-Pflasterchen, Preis pro Stück  
10 Pfennige, in Schachteln zu 12 Stück  
1 Mark, befindet sich in Eibenstod bei  
**E. Hannebohn.**

Rechnungsformulare  
empfiehlt  
**E. Hannebohn.**

## Pflanzen Erdbeeren!

Wem daran gelegen ist, im künftigen Jahre bereits eine Ernte dieser frischen, köstlichen allbegehrten Früchte zu haben, der versäume es nicht, sich bei herannahender Verpflanzzeit (**August bis October**) eine Pflanzung anzulegen.

Wir besitzen ein sehr grosses und reichhaltiges Sortiment Erdbeeren, welches aus langjähriger Erprobung resultirend, das Beste und auch das Neueste enthält, was die rationellsten Cultivateure erzogen haben. Das Sorten-Verzeichniss steht Liebhabern auf Verlangen zu Diensten. Wird die Wahl uns überlassen, so tragen wir jederzeit Rechnung, dass frühe und späte Sorten entsprechend vertreten seien.

Wir erlassen:

- 1 Sortiment von 10 sehr guten Sorten à 2—3 Pflanzen für 2 Mark
- 1 Sortiment von 10 der grossfrüchtigen Sorten à 2—3 Pflanzen für 3 M.
- 1 Sortiment von 25 eben solche Sorten à 2—3 Pflanzen für 4 Mark.
- 1 Sortiment von 10 ganz neuen Sorten à 2—3 Pflanzen für 3 Mark.
- 100 Erdbeeren, beste grossfrüchtige in extra-schönem Rommel für

**5 Mark.**

Dieselben werden in leichten Kistchen in feuchtem Moos sorgfältig verpackt, so dass sie die weiteste Reise aushalten.

(Für Aechtheit der Sorten garantiren wir.)

Recht vielen Aufträgen sieht entgegen

**Centrale der praktischen Gartenbau-Gesellschaft**  
in Bayern zu Frauendorf  
Post Vilshofen in Nieder-Bayern.

Eine leistungsfähige, mit jeder Concurrenz Schritt haltende **Kunstmühle sucht Vertreter**

für das sächsische Voigtland und Erzgebirge. Thätige, möglichst mit der Bäckerkundschaft bekannte, solide, cautionsfähige Bewerber belieben Offerten unter **P. H. 045** an den „Invalidendank“ Dresden zu richten.

**Bergmann's**  
**Ebereschwefel-Seife,**  
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendend-weiße Haut. Vorrätig à St. 50 Pf. bei  
**G. A. Nötzel.**

Ein braves, ordentliches Mädchen, welches Lust hat mit nach Chemnitz zu ziehen, kann sich melden bei  
**Frau verw. Petzold,**  
Crottensee.

Das seit vielen Jahren bekannte  
**echte Ringelhardt-Glöckner'sche**  
deponirt **Wund-, Seil- und Zug-Pflaster** in Schachteln à 25 und 50 Pf. Hauptächlich empfohlen gegen alle äusserlichen Schäden, **Sicht und Reizen** etc., hat durch seine große Heilkraft Welttruf erlangt und liegen viele Hunderte vielfach gerichtlich beglaubigter Zeugnisse in allen Apotheken aus.  
\*) Vorrätig in allen Apotheken.

Zum Ausbessern von **Maschinen-Stiderei** suchen wir bei hohem Lohn eine tüchtige Person dauernd zu engagiren.  
**Elkan & Cie.**  
Reichenbach i. B.

**Liederkranz.**  
Morgen, Mittwoch: **Singstunde.**  
**G. G. V.** Morgen Mittwoch: gesungene **Singstunde.**  
**D. V.**

Sich und Anerkennung auch einer kleinen Fabrik, die mit Fleiß, Intelligenz und sonstigen guten und erlaubten Mitteln arbeitet und sich bewährt.

Gott schütze sie zunächst vor Feuersgefahr und dann vor vielen anderen Wechselfällen.

Gesucht wird per Anfang November oder früher ein

### Familien-Logis.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause (früher Frau Schneider) ein **Materialgeschäft** errichtet habe.

Solide Bedienung und billigste Preise zusichernd, bittet um gütige Beachtung  
**Schönheiderhammer,** den 9. August 1881.

Hochachtungsvoll

**Carl Höfer.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mein

## Schuh- & Schnittwaaren-Lager

nach dem hiesigen Marktplatz in das Haus des Herrn **Soidel** neben der Post verlegt habe. Für das mir zeither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir solches auch ferner zu bewahren und werde ich durch stets streng solide und billigste Bedienung mir dasselbe immer zu erhalten suchen.

**Schönheide,** den 1. August 1881.

**Alma Hassmann.**

## Lehrling gesucht!

Für ein Bankgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann aus anständiger Familie, welcher mit guten Schulkenntnissen versehen ist, als

### Lehrling

gesucht. Off. unter **L. L. 25** in d. Expedition d. Bl.

Ein junges anständiges Mädchen von über 14 Jahren wird für geschäftliche und häusliche Arbeiten, hauptsächlich für Seidenspulen und Steppereien zu baldigem Antritt gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**\*\* Heute Abend 8 Uhr.**

**Fahrplan**  
der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.  
Von Chemnitz nach Adorf.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Chemnitz	4,40	9,15	2,14	6,15	
Burkhardttsd.	5,33	10,13	3,15	7,18	
Wohnitz	6,13	10,54	4,8	8,2	
Löhmitz	6,26	11,7	4,22	8,15	
Aue (Ankunft)	6,46	11,27	4,43	8,35	
Aue (Abfahrt)	3,20	6,53	11,35	4,51	
Wolfsgrün	4,6	7,37	12,8	5,23	
Eibenstod	4,23	7,53	12,22	5,36	
Schönheide	4,34	8,5	12,31	5,44	
Rautentrang	5,2	8,30	12,50	6,3	
Jägergrün	5,14	8,41	1,0	6,13	
Schöndorf	6,0	9,21	1,30	6,43	
Wrota	6,14	9,34	1,42	6,55	
Markneukirch.	6,42	9,59	2,7	7,19	
Adorf	6,50	10,7	2,14	7,26	

Von Adorf nach Chemnitz.

	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Ab.
Adorf	4,40	8,3	1,55	6,5	
Markneukirch.	4,57	8,21	2,5	6,21	
Wrota	5,27	8,51	2,26	6,51	
Schöndorf	5,56	9,19	2,45	7,16	
Jägergrün	6,30	9,55	3,15	7,45	
Rautentrang	6,37	10,2	3,22	7,52	
Schönheide	7,0	10,26	3,44	8,13	
Eibenstod	7,11	10,37	3,55	8,24	
Wolfsgrün	7,22	10,48	4,5	8,34	
Aue (Ankunft)	7,56	11,22	4,35	9,4	
Aue (Abfahrt)	5,35	8,25	11,40	5,6	
Löhmitz	5,57	8,55	12,1	5,28	
Wohnitz	6,14	9,18	12,16	5,44	
Burkhardttsd.	6,57	10,9	1,0	6,28	
Chemnitz	7,44	11,12	1,47	7,16	

**Omnibus-Fahrplan.**

Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:	Früh	6 Uhr	45 M.	nach Chemnitz u. Adorf.
10	5	5	Chemnitz.	
Mittags	11	50	Adorf.	
Nachm.	3	20	Chemnitz.	
5	10	Adorf.		
Abends	7	45	Aue resp. Chemn.	